



Propagandistenseminar in Weißenfels bei der Anleitung. Genosse Erich Näther ist ein bewährter Seminarleiter.

Foto: Gotsch

Integration die Werktätigen jedes einzelnen Landes und natürlich auch jedes Betriebes zunehmende Verantwortung für die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft tragen.

Als Beispiele führten die Genossen an, daß auf der Grundlage der gemeinsam mit der Sowjetunion und der CSSR ausgearbeiteten Prognose der Schuhindustrie bis 1980 eine enge Zusammenarbeit auf den Gebieten des Materialeinsatzes, der Technologie, der Produktion sowie der Entwicklung von Maschinen und Ausrüstungen besteht. Im Kombinat „Banner des Friedens“ konnte durch die Übernahme von Erfahrungen aus der Schuhindustrie der CSSR in der Spritzgußtechnik auch wertvolle Forschungskapazität freigesetzt werden. Das drückt sich auch in 85 000 Paar Schuhen über den Plan im 1. Halbjahr 1974 aus.

Im Verlauf der Problemdiskussion arbeiteten die Genossen heraus, daß ein solcher Nachweis die Propagandaarbeit anschaulicher und überzeugender macht.

### Erfahrungsaustausch mit Propagandisten

Problemdiskussionen dieser Art — das ist unsere Erfahrung — tragen dazu bei, das Parteilehrjahr lebensnah und praxis verbunden zu gestalten. Sie helfen darüber hinaus den gewählten Leitungen, ihre Verantwortung für die Führung des Parteilehrjahres besser wahrzunehmen.

Mitglieder unseres Sekretariats laden in regelmäßigen Abständen auch einen kleinen Kreis von Propagandisten aus den verschiedensten Parteiorganisationen zu einem Erfahrungsaustausch ein. Dabei erläutern sie die vor der Kreisparteiorganisation stehenden politisch-

## Leserbriefe

### „Wir konnten zeigen, was in uns steckt“

Genosse Ulrich Heusler, Mitglied der Parteileitung des VEB Nachrichtenelektronik Greifswald, arbeitet als Lehrmeister an der Betriebsschule. Diese Bildungseinrichtung bereitet in einer Ausbildungsgemeinschaft mit dem Kernkraftwerk „Bruno Leuschner“ 1500 Lehrlinge auf ihre künftigen Berufe vor. Die Zahl der Lehrlinge ist nahezu so groß wie die der Belegschaft des Betriebes. Die klassenmäßige Er-

ziehung junger Menschen hat also eine besondere Bedeutung.

Davon ließ sich Genosse Heusler leiten, als er seine Klasse, überwiegend Mädchen, die Feinblechener lernen, für ein Jugendobjekt gewinnen wollte. Im Prozeß der Arbeit sollte das Jugendkollektiv wachsen, mit einem Erfolgserlebnis als junge Facharbeiter in die Produktion gehen.

Der Lehrmeister orientierte die

Mädchen auf den Bau von 90 Regiepulten bis zum 30. August 1974. Vom Direktor der Betriebsschule wurde den Lehrlingen im April das Jugendobjekt übergeben. Es gab Schwierigkeiten mit dem Material und mit der Schweißkapazität. Genosse Heusler erwies sich in jeder Situation als ein umsichtiger, vertrauensvoller Helfer. Er ließ aber die Mädchen stets eigene Ideen ausknobeln und nach gangbaren Wegen suchen.

Die sorgfältige Planung der Arbeit und des Arbeitsablaufes